



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

Vorbemerkung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

VORBEMERKUNG

Die E. v. Seydlitzsche Geographie blickt auf eine hundertjährige Geschichte zurück: 1824 veröffentlichte Ernst von Seydlitz Kurzbach, damals Inspektor der Erziehungsanstalten in Gnadenfrei in Schlesien, einen knappen Leitfaden der Geographie, der auf 240 Seiten in kleinem Format die damals für Schulzwecke erforderlichen geographischen Kenntnisse in kurzer Darstellung zusammenfaßte. Er verriet dabei klaren methodischen Blick, indem er größeres Gewicht auf die Charakterisierung der einzelnen Landräume als auf trockene Zahlen- und Namenangaben legte und schon die wirtschaftliche Eigenart der Länder und Städte hervortreten ließ. E. von Seydlitz, der sein Lehrbuch 25 Jahre selbst herausgab, verbesserte dieses von Auflage zu Auflage. Die späteren Herausgeber führten das Werk im Sinne des Begründers weiter, indem sie dabei gleicherweise den Fortschritten der geographischen Wissenschaft wie den auftauchenden Forderungen und Zeitströmungen in methodischer Hinsicht Rechnung trugen. Die Erkenntnis, daß klare räumliche Auffassung nur aus kartographischer Darstellung gewonnen werden kann und daß in einem zunächst für die Jugend berechneten Werke die Anschauung mit allen Mitteln zu unterstützen sei, führte bald zu einer äußeren Ausstattung der Seydlitzschen Geographie mit Textskizzen und Bildern, die später und bis zur Gegenwart für geographische Unterrichtswerke vorbildlich wurde. 1852 trat zum ersten Male der „Seydlitzstrich“, die Wiedergabe wichtiger Einzelheiten der Karte in Form der Strichskizze auf. 1862 (10. Bearbeitung) erschien die erste mit Holzschnitten geschmückte Bearbeitung. So gestaltete sich das Buch innerlich und äußerlich fortlaufend um und entwickelte sich allmählich in Anpassung an die verschiedensten Bedürfnisse zu einem größeren Unterrichtswerk. Von seinen früheren Ausgaben war die umfangreichste die erstmalig 1876 erschienene sogenannte „Größere Ausgabe“, die später als Ausgabe C gedruckt wurde und im Verlauf der Entwicklung von Freunden des Werkes und im Buchhandel die heute noch lebendige Bezeichnung „Großer Seydlitz“ erhielt. Sie ist die Vorläuferin des nunmehr vorliegenden „Handbuches“.

Ursprünglich gedacht für alle Kreise, die eine über den Schulunterricht hinausgehende geographische Bildung anstrebten, insbesondere auch als Hilfsbuch zur Vorbereitung und Weiterbildung des Lehrers, eroberte sich der Große Seydlitz sehr bald auch einen Platz als zuverlässiges Nachschlage- und Orientierungswerk in Handel und Industrie. Aber auch damit war die Entwicklung des Werkes noch nicht abgeschlossen, vielmehr strebte der Herausgeber der letzten Auflagen danach durch Erweiterung und Vertiefung des Stoffes, es auch zu einem brauchbaren Hilfsmittel für wissenschaftliche Arbeit zu gestalten. Einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung bedeutete die Neugestaltung der 26. Bearbeitung, indem sie, entsprechend den Anschauungen moderner geographischer Arbeitsweise, für die Einteilung des gesamten länderkundlichen Stoffes den Grundsatz der Teilung nach staatlichen Grenzen aufgab zugunsten der Stoffgliederung nach natürlichen Landschaften und indem sie in der Stoffbehandlung an Stelle der im allgemeinen nur das Tatsachenmaterial aneinanderreihenden Darstellung früherer Auflagen nunmehr den Weg der kausal-verknüpfenden Darstellung aller geographischen Erscheinungen einschlug. Äußerlich kam die innere Wandlung des Großen Seydlitz zum wissenschaftlichen Werk dadurch zum

Ausdruck, daß die 26. Bearbeitung als erste unter der Bezeichnung „Handbuch der Geographie“ erschien.

Bis zu dieser ließ die Anlage des Großen Seydlitz mit ihrer immerhin noch starken Stoffbeschränkung es zu, daß ein einziger Bearbeiter den gesamten Stoff bewältigte; Ernst Oehlmann hat mit sicherer Hand nicht nur die Herausgabe einer großen Reihe der letzten Bearbeitungen geleitet, sondern auch in den früheren Auflagen den gesamten, in den späteren bis zuletzt immer noch den gesamten länderkundlichen Stoff in klarer, zuverlässiger Darstellung gemeistert. Der im März 1918 Verstorbene hat sich damit ein dauerndes Denkmal gesetzt.

In der 27. Bearbeitung mußten die Schranken der Stoffbegrenzung wesentlich hinausgerückt werden, aber abgesehen davon, forderte die angestrebte Vertiefung der Behandlung gebieterisch eine Aufteilung des gesamten Stoffes an eine größere Anzahl von Fachbearbeitern. Der erste Plan des Werkes wurde von Wilhelm Volz aufgestellt, der es auch übernahm, die geeigneten Mitarbeiter zu gewinnen. Seine Übersiedlung nach Leipzig und die Aufgaben, die die Not der Zeit insbesondere in bezug auf die wissenschaftliche Klärung der nationalen Grundlagen unseres Volkes und unseres Vaterlandes der geographischen Wissenschaft mit aller Dringlichkeit stellte, ließen ihm leider für die eigentliche redaktionelle Arbeit nicht mehr die nötige Zeit übrig. Der Verlag beauftragte infolgedessen mit der Weiterführung und Beendigung der Herausgabe die Unterzeichneten, denen Geheimrat Volz auch weiterhin beratend zur Seite stand und stehen wird.

Aufgabe der Hundertjahrausgabe war es, in der Richtung der wissenschaftlichen Gestaltung des Werkes weiterzugehen. Demgemäß wurde in der Darstellung der Länderkunde von den einzelnen Herren Verfassern die Gliederung nach natürlichen Landschaften noch weitergehend durchgeführt und die Darstellung noch mehr auf die Herausarbeitung der ursächlichen Verknüpfungen und geographischen Wechselbeziehungen eingestellt. Andererseits wurde das Ganze in einer Form gehalten, die auch dem gebildeten Laien eine gewinnbringende Benutzung gestattet. Das statistische Material wurde im eigentlichen Text, auf das notwendigste beschränkt, in zusammenfassenden Übersichten aber und in tabellarischer Form so reichlich gegeben, daß das neue Handbuch auch für den im wirtschaftlichen oder politischen Leben stehenden Praktiker ein zuverlässiger und leicht zugänglicher Berater bleibt.

Die oben angedeuteten Ziele in der Ausgestaltung der neuen Bearbeitung mußten naturgemäß auch alle Bedenken, die sich gegen die Aufgabe einer einbändigen Ausgabe namentlich vom buchhändlerischen Standpunkt aus ergaben, zurücktreten lassen. So wird das Werk zunächst in vier getrennten Bänden erscheinen, von denen der erste nunmehr vorliegt. Für später ist geplant, je zwei dieser Bände in einen zu vereinigen. Die Verteilung des Stoffes ist so, daß die Darstellung mit der Heimat beginnt und von hier aus über die übrigen Länder Europas zu den fremden Erdteilen und schließlich zur Allgemeinen Erdkunde der Natur und des Menschen (Physische Erdkunde, Siedlungsgeographie, Wirtschaftsgeographie und Politische Geographie) fortschreitet. Innerhalb der länderkundlichen Darstellung kommen die staatlichen Verhältnisse zu ihrem Rechte, soweit sie geographisch bedingt und begründet sind. Darüber hinaus schien es aber den Herausgebern im allgemeinsten Interesse notwendig, eine zusammenfassende Übersicht über das geschichtliche Werden und über die politische und wirtschaftliche Struktur der einzelnen Staaten und Länder zu geben. Das geschieht im ersten Band durch die Übersichten über die räumliche Entwicklung der Länder Deutschlands und durch die in Stichworten und Tabellen zusammengefaßten Überblicke über Verwaltung und Wirtschaft des Deutschen Reiches und seiner Länder. Die gleichen Zusammenstellungen sollen auch für die übrigen Staaten der Erde, soweit möglich, durchgeführt werden.

Die reiche Ausstattung des Textes mit Skizzen und Bildern war von jeher eine starke Seite aller Formen der Seydlitzschen Geographie, aber kaum wird ein deutsches geographisches Werk an den Skizzenreichtum des vorliegenden Bandes herantreiben. Wichtiger aber als die Zahl dieser Skizzen ist ihr Inhalt, der in zahlreichen Fällen nicht nur eine vertiefende Erläuterung, sondern auch eine Erweiterung des Textes darstellt. Dabei ist der Hauptnachdruck auf solche Skizzen und kartographische Einzeldarstellungen gelegt, die in den verbreitetsten Atlanten nicht zu finden sind. Es dürfte der besonderen Beachtung wert sein, daß auch in diesen Skizzen, soweit möglich, die kausale Verknüpfung der geographischen Tatsachen angestrebt wurde. Die Gesamtreaktion der in gemeinsamer Arbeit mit Wilhelm Volz und den Herausgebern ausgewählten Textskizzen und die Beschaffung der wissenschaftlichen Grundlagen dafür sowie die methodischen Anweisungen für die Zeichnungen war im wesentlichen die Arbeit von Konrad Voppel. Die zeichnerische Ausgestaltung lag zum großen Teil in den Händen von Kurt Müller und Johannes Arndt. Die von den Verfassern der Hauptabschnitte, Bruno Dietrich und Robert Gradmann, stammenden Skizzen sind als solche im Texte gekennzeichnet; außerdem gaben beide Herren zu einer weiteren Anzahl Anregungen und Vorschläge.

Auch die Ausstattung mit Bildern, deren Verteilung aus technischen Gründen dieselbe ist, wie in den früheren Auflagen — gruppenweise Zusammenfassung hinter den einzelnen Abschnitten —, erfuhr eine wesentliche Vermehrung. Für ihre Auswahl war das Bestreben maßgebend, die natürliche Landschaft und die kulturelle Einwirkung des Menschen auf sie in gleicher Weise zur Veranschaulichung zu bringen. Wertvolle Unterlagen für die Beschriftung der Bilder verdanken die Herausgeber in vielen Fällen dem Verlag befreundeten ortsansässigen Geographen, denen auch an dieser Stelle für ihre Hilfe der Dank ausgesprochen sein soll.

Besonders hingewiesen sei darauf, daß das gesamte Zahlenmaterial des Buches (wirtschaftsstatistische Angaben, Einwohnerzahlen der Städte, Berghöhen, Flußlängen, Größe der Flußgebiete, Angaben über Seen, Kanäle, Inseln, klimatische Verhältnisse) durch sorgfältige Überprüfung und Vergleichung von allen Unstimmigkeiten befreit wurde und daß jeweils in kritischer Auswahl die beste erreichbare Quelle zugrunde gelegt wurde. Diese vergleichende Durcharbeitung des Zahlenmaterials hat Anton Liebold in mühevoller, gewissenhafter Arbeit besorgt.

Als unentbehrlicher Bestandteil des Buches ist sodann das ausführliche Register, das etwa 3000 Schlagworte enthält, zu betrachten. Welche wertvolle Hilfe ein gut ausgearbeitetes Register dem Leser bietet, ist jedem Benutzer eines Handbuchs bekannt. Die Ausarbeitung dieses Registers stammt von Kurt Kietz.

Wir haben noch die Pflicht, zugleich im Namen des Verlages vielen Freunden des Handbuchs für zahlreiche, aus genauer Ortskenntnis heraus gegebene wertvolle Hinweise und Anregungen zu danken. Wir bitten, diese freundliche Unterstützung auch fernerhin dem Werke angedeihen zu lassen, und übergeben hiermit den I. Band der Hundertjahrausgabe dem alten und dem künftigen Freundeskreis des Werkes.

Leipzig, Pfingsten 1925.

KURT KRAUSE. RUDOLF REINHARD.